

essanter exotischer Neuheiten, Ribbe zwei neue Papilioformen aus der Südsee u. a. m.

In Tageszeitungen wird auf das abendliche Schwärmen von „Nonnen“ aufmerksam gemacht und es ist richtig, dass wir ein ungemein günstiges Flugjahr für *Lymantria monacha* L. haben; unter den zahlreichen Tieren, welche elektrisch erleuchtete Schaufenster und Strassenlaternen Berlins umfliegen, macht sich ein zierlich starker Prozentsatz der melanotischen Formen *eremita* und *nigra* bemerkbar. Der in solchen „naturwissenschaftlichen Scherzartikeln“ unsterbliche „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, dass ein grosser Schwarm nasehafter Nonnen in einen Konditorladen eingefallen sei und sich an den ausgelegten Torten und Kuchen gütlich getan habe, so dass all die schönen Erzeugnisse vernichtet werden mussten (Nr. 417 vom 18. August). Es fehlte bloss noch, Vetter Lokalanz. sagte, dass die Nonnen alles aufgefressen haben! Neu war uns auch der Bericht in dem Artikel, dass der Forst- und Landwirt zur Verhinderung des Aufstieges der Raupen an den Bäumen ausser Leimringen Streifen von Kaninchenfellen, die um den Stamm gelegt werden, erfolgreich anwendet, die Raupe versuche gar nicht, über die Haare zu kriechen. Ob's wahr ist?

### Die in der Umgebung von Berlin von mir aufgefundenen Eichengallwespen — Gallen.

Von *Eugène Rey*, Berlin.

Die an *Quercus sessiliflora* Smith und *pedunculata* Ehrh. vorkommenden Gallenbildungen werden mit wenigen Ausnahmen von Angehörigen der Familie der Cynipiden hervorgerufen. Ungemein verschiedenartig, sowohl in bezug auf die Gestalt, als auch in bezug auf ihr Vorkommen sind diese Gallen, die man an allen Teilen des Baumes auffinden kann. Sowohl an der Wurzel, als auch am Stamm und an den Zweigen, an Blättern, Blüten, Knospen und Früchten findet man sie; ja sogar auf dem Blattrand, am Blattstiel, auf den Blattrippen, an den Staubbeuteln und auf dem Fruchtkelch kommen bestimmte Arten vor.

Da nun bei vielen Cynipiden-Arten Heterogenie vorkommt, jene besondere Form von Generationswechsel, bei welcher auf eine Generation, die nur aus Männchen und Weibchen besteht (sexuelle Form), eine nur aus Weibchen bestehende Generation (agame Form) folgt, so richtete ich mein besonderes Augenmerk darauf, stets auch die Gallen dieser beiden zusammengehörigen Formen aufzufinden.

Trotz aller Bemühungen gelang mir dies bei der bekanntesten aller Eichengallwespen, der *Dryophanta folii* L., aber nicht. Die Gallen der dazugehörigen sexuellen Form, *Dryophanta taschenbergi* Schlect., die in den Adventivknospen sitzen soll, konnte ich bisher noch nicht entdecken und ich vermute daher, dass *Dryophanta folii* in der Berliner Umgebung nur in der agamen Form vorkommt.

Die Zucht der Wespen aus den Gallen ist in vielen Fällen sehr mühe-los, in anderen viel Geduld erfordern und oft resultatlos verlaufend.

So vertrockneten mir trotz aller Vorsicht Tausende der kleinen Gallen von *Neurot. numismalis* und *lenticularis*, während nur ein verschwindend kleiner Bruchteil die Wespen ergab. Und doch ist die Zucht der Wespen aus den Gallen unumgänglich nötig, wenn man sicher bestimmte Tiere haben will, denn manche Gallwespenarten sind einander so ähnlich, dass sichtbare Unterschiede kaum vorhanden sind.

Manche Gallwespen schlüpfen erst nach mehreren Jahren, so schlüpfen mir mehrere Wespen von *Andricus fecundatrix* erst im fünften Jahre, während andere Gallen derselben Art noch lebende Larven enthielten. Leider ging mir die Schachtel mit diesen Gallen bei einem Umzug verloren, so dass ich ein weiteres Resultat nicht mitteilen kann. — Die Gallen von *Neuroterus lenticularis* waren sehr häufig etwas deformiert

und unter diesen deformierten Gallen befanden sich stets eine oder auch zwei kleine rotgelbe Dipteren-Larven, wahrscheinlich eine *Cecidomyia*. Es gelang jedoch nicht, aus diesen Larven die Fliege zu ziehen.

Die meisten der nachstehend angeführten Gallen fand ich stets in grosser Anzahl; nur einige, so z. B. *Andricus glandulae*, *Neuroterus fumipennis*, *Neurot. tricolor* und *Andricus testaceipes* waren verhältnismässig selten. Manche Arten, die ich in der ersten Sammelzeit für Seltenheiten hielt, wie z. B. *Andricus solitarius* und *Cynips kollari*, fand ich später an einer anderen Stelle ausserordentlich häufig. So sind z. B. stellenweise die Eichen bei Potsdam über und über bedeckt mit der ansehnlichen Galle von *Cynips kollari* und *Andricus solitarius* fand ich in der Nähe von Spandau zu vielen Hunderten.

Es wurden folgende Gallen gefunden:

Agame Form:	Sexuelle Form:
<i>Neuroterus lenticularis</i> Oliv.	= <i>Neuroterus baccarum</i> L.
„ <i>numismalis</i> Oliv.	= „ <i>vericator</i> Schlect.
„ <i>fumipennis</i> Htg.	= „ <i>tricolor</i> Htg.
„ <i>laeviusculus</i> Schck.	= „ <i>albipes</i> Schck.
„ <i>schlechtendalii</i> Mayr	= „ <i>aprilinus</i> Gir.
<i>Trigonaspis renum</i> Gir.	= <i>Trigonaspis megaptera</i> Panz.
<i>Dryophanta divisa</i> Htg.	= <i>Dryophanta verrucosa</i> Schlect.
„ <i>folii</i> L.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>agama</i> Htg.	= unbekannt.
„ <i>disticha</i> Htg.	=
„ <i>longiventris</i> Htg.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>pubescentis</i> Mayr	= „ „
<i>Andricus fecundatrix</i> Htg.	=
„ <i>radicis</i> Fabr.	= <i>Andricus trilineatus</i> Htg.
„ <i>sieboldi</i> Htg.	= „ <i>testaceipes</i> Htg.
„ <i>quadrilineatus</i> Htg.	= unbekannt.
„ <i>solitarius</i> Fonsel.	=
„ <i>globuli</i> Htg.	= „ <i>inflator</i> Htg.
„ <i>autumnalis</i> Htg.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>collaris</i> Htg.	= <i>Andricus curvator</i> Htg.
„ <i>corticis</i> Htg.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>albopunctatus</i> Schlect.	= unbekannt.
„ <i>callidoma</i> Htg.	= wurde nicht aufgefunden.
„ <i>glandulae</i> Htg.	= unbekannt.
„ <i>ostreus</i> Gir.	=
<i>Biorrhiza aptera</i> Bosc.	= <i>Biorrhiza terminalis</i> Fbr.
<i>Cynips kollari</i> Htg.	= unbekannt.
„ <i>lignicola</i> Htg.	=
„ <i>conglomerata</i> Htg.	=
„ <i>corruptrix</i> Htg.	=

### Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerika.

Von Prof. Dr. *J. J. Kieffer* (Bitsch).

#### 7. *G. gracilicornis* n. sp.

♀ Schwarz; Mandibeln, Antennen mit Ausnahme der Keule, Coxae und Beine gelbrot. Wangen mit Furche. Antennen mit kurzen Borsten; 3.—7. Glied gleichdünn; 3. doppelt so lang wie dick; die folgenden allmählich verkürzt, 7. wenig länger als dick, Keule stark abgesetzt, ziemlich dick, 6gliedrig, ihre Glieder etwas länger als dick. Napf breit eiförmig, um ein Drittel seiner Breite vom Rande des Scutellum entfernt, ohne Punkte. Flügel bewimpert, mit dunklen Adern; Radialzelle geschlossen, um die Hälfte länger als breit; 1. Abschnitt der Radialis schwach gekrümmt, so lang wie der 2., dreimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; letzterer so lang wie die Postmarginalis; Cubitalis erloschen. Haarring des Abdomens grau und schwach entwickelt. Körperlänge: 1,8 mm. — Bèlize.

#### 8. *G. cincticornis* n. sp.

♀ Schwarz; Mandibeln, 3.—7. Antennenglied, Coxae und Beine bräunlichgelb. Gesicht glatt und glänzend. Antennen mit kurzen Borsten; 3.—7. Glied gleichdünn,

dünnere als das 2.; 3. doppelt so lang wie dick; 7. um ein Drittel länger als dick; die 6 folgenden eine abgesetzte Keule bildend, dick, etwas länger als dick; 13. länger. Napf flach, schmal, eirund, mit je zwei Punkten, und hinten mit dem gewöhnlichen tiefen Grübchen. Flügel glashell, lang bewimpert, mit braunen Adern; Radialzelle geschlossen, doppelt so lang wie breit, deutlich länger als der 2. Abschnitt der Subcostalis; 1. Abschnitt der Radialis um ein Drittel kürzer als der 2., dreimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis, welcher länger als die Postmarginalis ist; Cubitalis erloschen. Haarring des Abdomens schwach und bräunlich. Körperlänge: 1,8 mm. — Bêlize.

9. *G. fuscipes* n. sp.

♀ Schwarz; Mandibeln und Beine dunkelbraun, Knie und Tarsen hellbraun. Antennen mit kurzen Borsten; 3.—6. Glied gleichdünn; 3. doppelt so lang wie dick; 4.—6. wenig länger als dick; die 7 Endglieder etwas verdickt, das 13. das dickste, eirund, die 6 vorigen kaum länger als dick. Napf schmal elliptisch, flach gewölbt, mit einigen Punkten. Leisten des Mediansegmentes parallel. Flügel glashell, bewimpert; Adern braunschwarz; Radialzelle am Vorderrande offen, ausgenommen im proximalen Viertel, zweimal so lang wie breit; 1. Abschnitt der Radialis kaum kürzer als der 2., dreimal so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis; Cubitalis erloschen. Abdomen vorn mit schwachem grauen Haarring. Körperlänge: 1,8 mm. — Kuba: Havana.

10. *G. subaperta* n. sp.

♀ Von *tenuicornis* nur durch folgende Merkmale zu unterscheiden: das 7. Antennenglied deutlich dicker als das 6.; Radialzelle am Vorderrande offen, ausgenommen im proximalen Viertel, zweimal so lang wie breit. — Pennsylvanien: Jeannette (H. G. Klages).

*Psilodora* Först.

1. Thorax und Antennen ganz schwarz

1. *P. rufocincta* n. sp.

— Scutellum und Pleuren kastanienbraun, Antennen rot

2. *P. nudipennis* n. sp.

1. *P. rufocincta* n. sp.

♂ Schwarz; Mandibeln und Beine rot; Coxae schwarzbraun. Kopf quer von oben gesehen, höher als breit von vorn gesehen; Gesicht gewölbt; abschüssiger Teil des Hinterkopfes schräg gestreift; Augen kahl, fast doppelt so lang wie die Wangen, diese ohne Furche. Scapus kaum länger als dick; 2. Glied fast quer; 3.—15. allmählich etwas länger; 3. wenigstens doppelt so lang wie dick, gerade; 14. wenigstens dreimal so lang wie dick, wenig kürzer als das Endglied. Thorax mit je einem rotbraunen Haarfleck auf dem Prosternum und auf dem Mediansegment; abschüssiger Teil des Prothorax ausgerandet, kaum höher als das Mesonotum; Scutellum matt und runzlig; die vorderen Gruben gross und glänzend; Napf eirund, gross, fast flach, seitlich mit einigen Punkten, hinten mit einem tiefen kreisrunden Grübchen; Leisten des Mediansegmentes ein rautenförmiges Feld begrenzend; Pleuren glatt und glänzend, Flügel weisslich, kahl, unbewimpert, mit blassgelben Adern; Radialzelle um die Hälfte länger als breit; 2. Abschnitt der Radialis um die Hälfte länger als der 1., dieser um ein Drittel länger als der 3. Abschnitt der Subcostalis; Postmarginalis klein; Areola durch einen Hornfleck ersetzt; Cubitalis erloschen. Haarring des Abdomens dicht und rot. Körperlänge: 3,6 mm. — Kalifornien: Three Rivers (Cibrtson).

2. *P. nudipennis* n. sp.

♀ Schwarz; Antennen, Mandibeln und Beine rot; die 4—5 Endglieder der Antennen schwarzbraun; Tegulae

gelb; Scutellum, Mediansegment und Coxae hell kastanienbraun, Propleuren und Metapleuren dunkel rotbraun; oftmals Scutellum, Pleuren und Coxae dunkel kastanienbraun. Antennen halb so lang wie der Körper; drittes Glied zweimal so lang wie dick; 4. um die Hälfte länger als dick; die folgenden allmählich kürzer, umgekehrt keglig; 9.—12. nicht länger als dick; 13. um die Hälfte länger als das 12.; 5.—13. allmählich und schwach verdickt, ohne Keule; Flagellum mit kleinen Borsten. Der 2. Abschnitt der Radialis fast doppelt so lang wie der 1.; Abdomen vorn mit einer roten, hinten mit kurzen roten Haaren gerandeten Scheibe. Alles übrige wie bei voriger Art. Körperlänge: 3,5 mm. — Kuba: Havana.

Var. Propleuren und Mesopleuren schwarz; 2. Abschnitt der Radialis doppelt so lang wie der erste. — Bêlize.

*Kleidotoma pilosum* n. g.

♀ Schwarz, Mandibeln rot; Coxae und Beine dunkelbraun, Tibien und Tarsen hellbraun. Augen dicht aber kurz behaart. Antennen mit einer dreigliedrigen Keule; 3. Glied walzenförmig, um die Hälfte länger als dick; 4.—10. dünn, ziemlich kuglig, das 10. kaum dicker; 11.—13. wenigstens doppelt so dick wie die vorigen, so lang wie dick. Thorax ohne filzige Behaarung. Gruben des Scutellum gross, zusammenfliessend; Napf kaum sichtbar, viel kleiner als die Gruben. Flügel glashell, ganzrandig, lang bewimpert, mit schwarzen Adern; Radialzelle am Vorderrande offen, doppelt so lang wie breit; 3. Abschnitt der Subcostalis dick und viereckig; die beiden Abschnitte der Radialis gerade und gleichlang; Postmarginalis so lang wie der 3. Abschnitt der Subcostalis. Abdomen so lang wie der übrige Körper, vorn ohne Haarbinde. Körperlänge: 1,5 mm. — Kuba, Cayamas.

*Cothonaspis* Hart.

- |  |                                  |
|--|----------------------------------|
| 1. Männchen . . . . .  | 2.                               |
| — Weibchen . . . . .   | 4.                               |
| 2. Antennen 16gliedrig . . . . .   | 1. <i>C. neocera</i> n. sp.      |
| — Antennen 15gliedrig . . . . .  | 3.                               |
| 3. Cubitalis durchlaufend . . . . .  | 2. <i>C. klagesi</i> n. sp.      |
| — Cubitalis erloschen . . . . .  | 3. <i>C. coloradensis</i> n. sp. |
| 4. Antennen ohne Keule; Thorax und Abdomen wenigstens teilweise rot (Subgen. <i>Anectocleis</i> ) . . . . .    | 5.                               |
| — Antennen mit einer 6gliedrigen Keule; Thorax und Abdomen ganz schwarz (Subgen. <i>Hexaplasta</i> ) . . . . . | 4. <i>C. havanensis</i> n. sp.   |
| 5. Abdomen hellrot . . . . .   | 5. <i>C. semirufa</i> n. sp.     |
| — Abdomen schwarz, unterseits kastanienbraun . . . . .   | 1. <i>C. neocera</i> n. sp.      |

1. *C. (A.) neocera* n. sp.

♂♀ Schwarz; Mandibeln, Tegulae, Coxae und Beine hellrot; Thorax dunkelrot, ausgenommen das Mesonotum und der Vorderrand des Scutellum; beim ♀ ist die Unterseite des Abdomens braunrot. Gesicht glatt und glänzend, Wangen ohne Furche, halb so lang wie die kahlen Augen. Antennen des ♂ 16gliedrig, wodurch diese Art von allen übrigen zu unterscheiden ist, um ein Drittel länger als der Körper; 1. Glied um die Hälfte länger als dick, 2. kuglig, 3. etwas mehr als zweimal so lang wie dick, gerade und walzenförmig, wie die folgenden, welche wenig länger als das 3. und allmählich verkürzt sind. Antennen des ♀ 13gliedrig, ohne Keule; 3. Glied zweimal so lang wie dick, deutlich länger als das 4.; 4.—12. allmählich verkürzt und schwach verdickt; 12. kaum länger als dick; 13. um die Hälfte länger als das 12., alle mit kurzen Borsten. Prosternum schwach behaart. Abschüssiger Teil des Prothorax schwach ausgerandet, das Mesonotum nicht

überragend. Scutellum matt und runzlig; Napf eiförmig, viel grösser als die vorderen Gruben, seitlich mit gereihten Punkten, hinten mit einem kreisrunden Grübchen. Mediansegment mit zwei parallelen Leisten, seitlich mit grauem Haarfilz. Flügel glashell, bewimpert, mit blassen Adern; Radialzelle am ganzen Vorderrand offen, um  $\frac{2}{3}$  länger als breit; 1. Abschnitt der Radialis gekrümmt, doppelt so lang wie der 3. der Subcostalis; 2. Abschnitt der Radialis fast doppelt so lang wie der 1.; Cubitalis in der Nähe der Radialzelle deutlich, der 2. Abschnitt fast durchlaufend. Aussen-seite der Mitteltibien mit dichten, sehr kurzen, weissen Borsten, hinterer Metatarsus etwas dicker als die folgenden Glieder. Abdomen vorn mit einer roten, hinten mit weissen Haaren gerandeten Scheibe. Körperlänge: 2,8 mm. — Pennsylvanien, Jeannette (H. G. Klages).  
(Fortsetzung folgt.)

### *Parnassius davidis alburnus* nov. subsp.

Von H. Stichel.

Subspeciei *P. davidis honrathi* Stgr. similis, sed supra alarum omnium colore fundali dilutiore albo, in mare minime, in femella tenuissime nigro-sparsa, limbo hyalino marginali angustiore, fasciis submarginalibus reductis, ocellis minoribus, ciliis nigro alboque alternis; posticarum plaga basali rubra interdum absente. Antennis, pedibus, corpore subtus, nigris.

Unterscheidet sich auffällig durch die reiner weisse Grundfarbe von Stücken der Unterart *honrathi* aus dem Hazret Sultan-Gebirge (Samarkand). — Antennen, Beine, Körper unterseits schwarz, Fransen beider Flügel schwarz und weiss gescheckt.

♂. Anlage der Zeichnungen wie bei *honrathi*, alle Flecke etwas verkleinert, die distalen Subcostalflecke des Vorderflügels stärker oder schwächer rot gekernt, der vordere zuweilen ganz schwarz. Der glasige Saum beider Flügel verschmälert, die Submarginalbinde wesentlich reduziert, sie besteht auf dem Vorderflügel entweder aus lose zusammenhängenden oder an den Adern getrennten schwärzlichen länglichen, kaum mondformigen Fleckchen, die nach hinten undeutlicher werden; auf dem Hinterflügel ist nur eine mehr oder minder deutliche und meist unvollkommene Reihe schwärzlicher Staubfleckchen vorhanden. Augenflecke des Hinterflügels breit schwarz gerandet, die rote Füllung meist mit weissem Kern, von den Augenflecken der am Rande gelegene mehr oder weniger stark rot gefüllt. Die Grundfarbe des Vorderflügels fast ganz weiss, nur an der Wurzel, am Vorderrande schwärzlich bepudert und längs der Adern hier und da einige schwarze Atome, auf dem Hinterflügel das Wurzelfeld bis zu  $\frac{1}{3}$  der Zelle und gegen  $\frac{1}{2}$  des Hinterlandes schwarz in zerstäubter Begrenzung, spärliche schwarze Atome am Zellende; an der Flügelbasis ein roter Fleck, der zuweilen fehlt. Unterseite der oberen entsprechend, aber matter, Anlage wie bei *honrathi*.

♀. Von etwas breiterem Flügelschnitt, der glasige Saum des Vorderflügels etwas breiter, die submarginale Staubbinde kräftiger, etwa wie bei *honrathi*, dagegen am Rande des Hinterflügels nur schwache, an den Aderenden fleckartig verdichtete schwärzliche Bestäubung, die Submarginalbinde schmal, aus lose zusammenhängenden länglichen Mondflecken bestehend, Augenflecke grösser, reicher weiss gekernt. Die schwärzliche Bestäubung auf der weissen Fläche des Vorderflügels etwa wie bei *honrathi*, der Hinterflügel aber infolge Reduzierung des dunklen Basalfeldes bedeutend heller im Gesamteindruck, am Zellende nur einzelne

schwarze Atome. Roter Basalfleck vorhanden. Legetasche klein, mit Kiel an der Breitseite, distal in einen ziemlich langen Zipfel ausgezogen. Typen: 3 ♂♂, 2 ♀♀ i. coll. W. Niepelt, Zirlau. — Pamir. (Nähere Angabe fehlt bislang.)

Das Verbreitungsgebiet von *P. honrathi* Stgr. ist von Grum-Grshimailo in Mém. Léop. Rom. Vol. 4 von Sarafschan (2000—2500 m, im Juli) über den Pamir, östlich bis zum Meridian von Farab, westlich bis zum Kamm der Gebirgskette von Darvaz angegeben. Es ist nicht gerade zu verwundern, dass sich innerhalb dieses ausgedehnten Fluggebietes auf diesen oder jenen Höhenzügen lokalisierte Sonderrassen ausgebildet haben, als welche die beschriebene Unterart zu betrachten ist. In der Annahme, bei der Analyse der verwandten Formen in den »Genera Insectorum« und in »Seitz, Gross-Schmetterlinge« keinen Fehlgriff getan zu haben (ein definitives Urteil ist schwer, weil das Material zu gering, zum Teil auch nicht zugänglich war), zerfällt nunmehr die Collectiv-Species *Parn. davidis* Oberth., welche bisher entschieden unrichtigerweise mit *P. nomion* F. d. W. identifiziert worden ist, in 4 Unterarten:

- a) *P. davidis davidis* Oberth. Nördl. China.
- b) » » *honrathi* Stgr. Sarafschan.
- c) » » *alburnus* Stich. Pamir.
- d) » » *dux* Stgr. Buhara.

Das von R. Verity, Rhop. Palaeartica Taf. XI, f. 8 gegebene Bild eines ♂ von *P. honrathi* Stgr. aus »Turkestan« ist nicht ganz typisch und stellt einen Uebergang zu *alburnus* Stich. dar.

### Entomologische Erinnerungen aus Südafrika.

Von F. Wichgaf.

Nach diesem kleinen Exkurs kehre ich wieder zu der chronologischen Entwicklung meiner entomologischen Erlebnisse zurück, welche mit gewaltigem Szenenwechsel den Schauplatz von der West- nach der Ostküste Afrikas, von den tropischen Urwäldern der Congo-Mündung zu den lieblichen Gefilden der Gartenkolonie Süd-Afrikas verlegte. Unser Dampfer war nämlich ein sogenannter Intermediate-Steamer der Ostafrika-Linie, welcher die Westküste entlang ging, anstatt, wie die Hauptlinie, durch das Mittelmeer und direkt zu unseren ostafrikanischen Kolonien. Diese durften aber aus Konkurrenzgründen wegen der grossen englischen (jetzt vereinigten) Union- und Castle-Linien Capstadt nicht anlaufen, so dass wir in einem Rennen von dem Congo um die Südspitze Afrikas herum (welche übrigens durch das Cap Agulhas gebildet wird und nicht, wie der Volksmund zu sagen pflegt, durch das Cap der Guten Hoffnung) bis nach Durban, der Hafenstadt Natal's, gelangten, ganz unvermittelt aus der ursprünglichsten Wildnis in eine der aussichtsvollsten Kolonien Englands, die schon auf einer recht hohen Stufe der Kultur steht, was vermöge der elektrischen Strassenbeleuchtung von nicht geringer Bedeutung ist für den dort weilenden Entomologen. Von dem kurzen zweitägigen Aufenthalt kann ich nur sagen, dass es mir kolossalen Spass machte, die dortigen Kohlweisslinge mit prächtigen roten Flecken auf der Unterseite herumfliegen zu sehen (*Mylothris agathina* Cr., *Pieris v. thysa* Hopff.), während andere Weisslinge (die *Terias*-Arten) überhaupt gar nicht weiss, sondern schön schwefelgelb waren wie der beste Zitronenfalter, nur viel kleiner; was aber ungefähr wie der letztere aussah, das hatte auch wieder einen roten Fleck, diesmal auf der Oberseite der Vorderflügel, aber nicht wie bei *Cleopatra* in der Mitte, sondern an der Spitze und war überhaupt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Kieffer Jean-Jacques

Artikel/Article: [Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerika 130-132](#)